

Wie man Bodenerosion bestmöglich verhindert

30.08.2021 | Stand 30.08.2021, 14:41 Uhr

A A A

 Wolfgang Hascher

Maximilian Frank vom Amt für ländliche Entwicklung erläuterte dem Gemeinderat die Initiative "boden:ständig". –Foto: Hascher

Die jüngste Sitzung des Gemeinderates begann mit der Vorstellung der Initiative "boden:ständig", die sich mit dem Schutz der Böden und einem optimalen Wasserhaushalt in der Landschaft befasst. Bürgermeisterin Christine Moser hatte dazu mehrere Mitarbeiter des Amtes für ländliche Entwicklung Niederbayern (ALE) als Durchführende der damit verbundenen Aktionen eingeladen.

Sie selbst bemerkte einleitend zur Grundidee, die hinter dieser Initiative steht: "Landwirtschaftlich nutzbare Flächen sind eine lebenswichtige und knappe Ressource. Es ist deshalb wichtig, dass wir uns alle um deren Zustand kümmern. Bislang haben wir diesbezüglich 37 Brennpunkte in der Gemeinde gefunden, bei denen Verbesserungen vorgenommen werden könnten, denn wir wollen nicht zuletzt zukunftsweisend tätig sein."

Maximilian Frank vom ALE erläuterte dann genauer die Ziele dieser Initiative, die Landwirte, Grundstückseigentümer, den Landschaftspflegeverband, die Naturschutzbehörde, das Wasserwirtschaftsamtsamt und auch Fischereiverbände anspricht.

Zunächst solle an bestimmten Brennpunkten die flächendeckende Verringerung von Abflüssen und Austrägen durch Erosionsschutz und Bodenverbesserung erreicht werden. Durch punktuelle Rückhaltemaßnahmen solle auch eine Verlangsamung der Fließgeschwindigkeit von Bächen und Flüssen erreicht werden – mit der Folge der Verringerung von Einträgen in andere Gewässer.

Auch wolle man eine Verringerung von Abfluss-Spitzen erreichen. "Eine nur auf maximalen Abfluss ausgerichtete Geländegestaltung soll vermieden und stattdessen das Wasser in der Fläche gehalten werden, auch bei stärkeren Regenfällen", so der Fachmann, der gleichzeitig klarstellte, dass diese Initiative keinen speziellen Hochwasserschutz betreibe sondern lediglich den dezentralen Wasserrückhalt anstrebe.

"Bei allen Maßnahmen setzen wir auf Freiwilligkeit der Grundstücksbesitzer", stellte Frank fest. "Schließlich soll es ein Miteinander sein." Wenn etwas erfolgversprechend sei, werde von Fachleuten jeweils eine standortgerechte Lösung mit überschaubarem Flächenbedarf bei wenig Aufwand und geringen Kosten entwickelt. Angesprochen sind Landwirte, die von Bodenverlust betroffen sind, aber auch Gemeinden, die hohe Unterhaltskosten an Kanalisation, Bächen, Gräben usw. durch zu viel Eintrag von Feinmaterial haben.

Sinnvolle Bereiche für Verbesserungsmaßnahmen

In der Gemeinde Wittibreut habe man das Einzugsgebiet des Ulberinger Baches und das westliche und östliche Einzugsgebiet des Fatzöder Baches als sinnvoll für Verbesserungsmaßnahmen festgestellt. Diese könnten beispielsweise die Realisierung von Erosions-Schutzstreifen sein, die Wiederherstellung von Feuchtplätzen oder ehemaligen Auen letztlich mit dem Ziel der Verringerung von Erosion und Nährstoffeinträgen und damit der Reduzierung der Abflussgeschwindigkeit.

"Solche Maßnahmen sind sehr sinnvoll, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass es Flächen gibt, bei denen je Hektar und pro Jahr zehn Tonnen Bodenabtrag festzustellen sind", so Maximilian Frank.

Zusammen mit seinen Kollegen erläuterte er schließlich, dass beispielsweise die Änderung der Bodenbewirtschaftung eine Lösungsmöglichkeit sei. Allerdings sei leider oft auch fehlendes Problembewusstsein vor allem bei fremden und nicht in der Gemeinde angesiedelten Pächtern landwirtschaftlicher Flächen festzustellen – was auch von einigen Anmerkungen aus dem Zuhörerkreis so vermutet wurde. Für die Maßnahmen gebe es überdies öffentliche Zuschüsse, aber auch die Gemeinde könne einen finanziellen Beitrag leisten.

Bürgermeisterin Christine Moser bemerkte nach dem Vortrag: "Boden ist unser wertvollstes Gut in der Landwirtschaft, Erosion muss unbedingt vermieden werden. Wir möchten mit dieser Initiative Interesse wecken, dass man mit einfachen Mitteln einen möglichst großen Erfolg erzielen kann. Wenn Interesse bei Grundstückseigentümern besteht, werden wir uns auf jeden Fall gemeinsam um eine optimale Lösung bemühen."

URL: <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-rottal-inn/simbach/Wie-man-Bodenerosion-bestmoeglich-verhindert-4087996.html>

© 2021 PNP.de